

möglich machen. Der Verkehr durch Handel und Schifffahrt ist das hauptsächlichste Mittel, durch welches Völker ihren Wohlstand und ihre Kenntnisse außerordentlich vermehren und, von Erfindung zu Erfindung fortschreitend, sich und der Menschheit eine Zukunft eröffnen, welche ihr eine immer größere Verbreitung der Bildung unter dem Schutze der Gesetze verheißt.

Der Gepard oder Jagd-Tiger.

(*Felis jubata*.)

(Mit Abbildung.)

Der Gepard oder Jagd-Tiger erreicht die Größe eines Leopards, nur ist er hochbeiniger und der längere Schwanz ist am Ende mit schwarzen Ringen versehen. Er gleicht in seinem Wesen der Hauskatze, jedoch ist er noch weniger falsch, wenn er einmal gezähmt ist. Man richtet ihn sehr häufig zur Jagd ab; daher auch sein Name Jagd-Tiger. Wir werden denselben am besten kennen lernen, wenn wir mit Aufmerksamkeit die Beschreibung verfolgen, welche das Erscheinen des Jagd-Tigers oder Tigerwols in England hervorgerufen hat. Diese Mittheilung lautet wörtlich:

Unter den Felisarten gibt es eine, die sich von den übrigen dadurch unterscheidet, daß sie fast gar nicht ihre Krallen einziehen oder, wie man sagt, ein Sammetpfötchen machen kann. Es ist der Tigerwolf (Guepard oder *Felis jubata*). König Franz I. von Frankreich besaß ein solches Thier, das zur Jagd abgerichtet war, und das einer der königlichen Jäger gewöhnlich auf der Kruppe seines Pferdes mitführte. Gesner, der Zeitgenosse dieses Königs, erwähnte dieses Thieres; man hielt aber seine Beschreibung für wenig mehr, als ein ihm aufgebundenes Märchen, und obgleich spätere Reisende im Orient, wie Bernier, Tavernir u. A., gleichfalls von dem Tigerwolf sprachen und Alles bestätigten, was Gesner von ihm gesagt hatte, so beschäftigte die Aufmerksamkeit der Gelehrten sich doch erst wieder mit diesem Thiere, als nach der Eroberung von Seringapatam zwei solcher Tiger, die Tipo-Sahib gehört hatten, nach England gebracht wurden. Diese beiden Thiere kamen, von ihren beiden früheren Wärtern begleitet, an, denen sie wie der beste abgerichtete Hund gehorchten. Man schickte sie nach Windsor, und die beiden Indier haten dringend, man möchte sie nicht in Käfige einsperren, sondern frei im Park jagen lassen, wie sie es zu thun gewohnt seien; die Wärter boten dabei ihren Kopf zum Pfande, daß die Thiere kein Unheil anrichten würden. Georg III. mochte den gräßlichen Katzen nicht wohl trauen und befahl, daß die Tiger den gewöhnlichen Wärtern der königlichen Menagerie übergeben